

Kehr, Karl Andreas, Göttingen,

an Ernst Dümmler

1897 - 1900

Inhalt: 18 Stk. =>

Göttingen 1897 Mai 5. 1

Hochgeachteter Herr Geheimrath.

Wie ich von Herrn Professor
Mommesen erhielt, bei ich geneigt,
die Fortsetzung des Liber pontificalis
zu übernehmen. Nur muß ich zwei
Vorbehalte machen.

Zuerst in Betreff der Honorar-
frage, über die mir sonst alle Orien-
tirung fehlt. Da auch Sie selbst
eine Entscheidung darüber nicht sofort
fordern werden empfehlen, sie provisori-
sch in suspensa zu lassen, so werde ich mir
Nächstes, eventuell auf die persönliche
Kommen, sobald ich über den Umfang
der Arbeit näher Klarheit sehe.

Auch der zweite Vorbehalt ist lediglich formaler Natur. Ich bin zwar nicht contractlich, wohl aber moralisch verpflichtet, die für die künftige Geschäftsverhältnisse übernommene Angabe der Papierverkäufe in jedem Falle mit der Vorbedingung zu stellen und - alle meine Verpflichtungen nach dieser Art zu disponieren, nicht eingekauft. Ich stelle mir eine Vereinbarung nicht an die Möglichkeit eines Conflicts zwischen den beiden Verpflichtungen, im Gegentheil, ich bin überzeugt, dass beide Aufgaben auf das Glückseligste einander ergänzen und stützen, - indessen auf jeden Fall stelle ich Ihnen diese Erklärung zu pflichten.

Sobald ich in Besitz der bisherigen Vorarbeiten bin, werde ich mir eilen, Ihren Brief zu erfüllen. Aber mir darf ich wohl Ihre gute Meinung. Da ich die nächsten Jahre in Brügge wie in Kevelaken für die Papierverkäufe sein werde, gerichte ich nach, dann in Frankfurt, so werde ich vorzuziehen zu sollen, dass wenn die Collection der dortigen KP. h. g. überlassen bleibt. Ich kenne von der Levensis, dass die Korrespondenz selbst diese h. g. collectione, gegen mir in Brügge sein. Da ich in eifriger Brügge in Florenz zu arbeiten habe, so kann ich, ohne dass, dass die Mon. Gen. schellen Kosten zu schaffen, sehr bequem den Anstieg nach Lucca damit verbinden.

Und so wird auch sonst eine Corre-
spondenz der beiden Aufgabem durchzuführen
sein.

Von meinem Ansehen, während meiner
Führungsreise auf Monumentalmaterialien
geboten, hat keiner der Herren Abteilungs-
leiter Gebrauch gemacht. Ich habe in Folge
dieser auf alle derartigen Notizen verzichtet,
da da, wo es sich vielleicht verhalten hätte,
wie in Ravenna, wo ich ein einfaches Anker,
das bekanntlich nur zum Teil restauriert
ist, Urkunde für Urkunde durchlöcher gemacht war.

Für die gütige Übersendung des Jahres,
hätten wohl Sie meine verbindlichen
Dank ausdrücken.

Gutwilliger Sie, hochachtungsvoll Herr
Gehemrath, die Versicherung meiner ange-
zeichneten Hochachtung, mit der ich mit
meinem
Ihr sehr ergebener
Kellner

Göttingen 1898 II 13. 2

Hochgeehrter Herr Geheimrath.

Ich komme schon um meiner persönlichen Stellung stehen
wollen gerne Ihren Wunsch nach einer vertraulichen Mitteilung
über den Hergang bei meinem Schiffbruch nach. Ich ist indessen
gegen mein Votum und ausdrücklich auf Lehmanns Votum
hin abgewiesen worden. Der Gegensatz zwischen uns ist ein prinzipieller.
? Hält alle philologische Arbeit gering; Editionen gelten ihm nichts;
insbesondere von einem Privatgelehrten der Geschichte verlanget es, daß er
auch, die höchsten Aufgaben der Historie präfige. Während meines
Votum dem Arbeiten Schwalmung gerecht wurde, lehnte sie Lehmann
ab und ich bin u. beantwortete gleich a limine Abweisung, da
Scher. Hefte, Editor u. Epitomator sei. Hiermit blieb er für sich ganz
allein; die Fakultät stimmte geschlossen für Schwalmung Zulassung zum
Colloquium.

Leider hatte dieser eifrige Widerspruch Lehmanns die für Scher. im,
günstige Wirkung, daß das Colloquium ungebührlich in den Vordergrund
trat u. schließlich den Ausschlag gab. Nun ist Scher. unglücklicher
Weise eine überaus trübe Natur, auch mochte er von Lehmann
Einspruch offen, genug in dem Colloquium vor er wie hypokritisch u.

es war nichts von ihm heranzubringen. Dagegen kam die Einladung
des schiedlichen Examen, das L. Knack voranfertigte, das alle
möglichen Details der neuen Geschichte. So blieben schließlich die Sachen
persönlich bekannt, wie W Meyer u. ich, in der Minderheit. Sie haben
daraus, daß ich an Schw. nicht irre geworden bin u. ich bezeuge ihnen
gerne, daß es ein Opfer unglücklicher Mächte u. vor allem eines
ausgesprochen Natürlicher geworden ist; denn, wenn es uns etwas Altes,
hat in Collegium gezeigt hatte, so hatte ich ihm ohne Mühe den Weg
braut, so stark war die Stimmung gegen Lohmann. Ich wünschte ihm
keine bittren Erfolg, wie er ihm wirklich verdient. —

Daß die Angelegenheit der lib. pontif. nicht erwachen in Stocken
geraten ist, ist mir nicht ganz unwillkommen. Denn trotz aller Eifers
habe ich das Manusk. noch nicht vollenden können. Der Text (69
Bogen) ist fertig, aber es fehlen noch einiges u. Einleitung. Aber bis zum
Sommer sind alles erledigt sein u. ich werde mich dann der neuen Aufgabe
zuwenden können.

Was dann die Reisen anlangt, so vermag ich ohne Erwähnung die
Abschriften u. Collationen nichts Gerades zu sagen. Mommson meinte
allerdings, daß mit dem alten Material nicht viel anzufangen sei,
woraus ich folgere, daß neue Collationen der wichtigsten Hff. nicht werden
vermieden werden können. Doch hoffe ich, daß Sie auch so einige ge-

wisse Entscheidung werden treffen können im Hinblick auf die Reisen,
die ich im Herbst 98 und im Frühj. 99 für meine Papstsk. in unter,
nehmen gedenke. Herbst 98 werde ich in Lucca, Florenz u. Rom, Frühj.
99 in Macerino, Neapel usw. arbeiten. Was hier für die lib. pontif.
gearbeitet werden muß, würde ich bei dieser Gelegenheit erledigen. Es
würde sich also empfehlen, für 98/99 eine Summe anzusetzen, die
etwa 200 für die lib. pontif. voranzuschickenden Arbeiten in Lucca, Florenz,
Rom u. den Süden entspricht.

Wenn es möglich ist, daß mir die Mittel für einen Mitarbeiter ge-
währt werden, so würde ich das mit Freude vor allem um die Unternehmung
selbst willen begrüßen. Denn wie ich bereits im Frühj. vorigen Jahres zu
sagen mir erlaubt, daß bei mir die Sammlung u. Bearbeitung der Papst-
sk. trotz eines Mitarbeiters mir in Anspruch genommen. Also wenn
mit einem Mitarbeiter könnte ich die Arbeiten für die lib. pontif. in
dem Maße befähigen, wie es der Centraldirection im Interesse der Sache
erwünscht sein muß. Daraus entspränge ich ^{noch} ein anderer Vorteil. Mit
Hilfe eines Mitarbeiters würde ich mich für fertig halten, auch die
extravaganter Viten u. die übrigen in den Kreis der Gesta pontif. Romanen
fallenden Aufgaben zu bewältigen. Ich darf davon wissen, daß die
Bearbeitung der Papstskunden mich ohne dies nötigt, die gesamte Über-
lieferung der Papstsk. für die von 600-1200 in den Kreis meiner Arbeit zu

ziehen. Ich möchte sogar glauben, daß es die Leitung der neuen Abtheilung
mit einem Mitarbeiter fest mit besseren Grundsätzen übernehmen könnte
als die Aufgabe der Lieb. praxiß. allein. Doch steht Sie ganz bei der Central-
Direction; es wird Ihnen genügen zu wissen, bis zu welchem Umfang diese
über meine Kräfte verfügen kann.

Ich habe hier einen tüchtigen Menschen, Dr. Wiederhold, der nach
stündlichem Doctor u. Stat. Examen jetzt als Probecandidat am Gymna-
sium tätig ist: ich würde keinen besseren zum Mitarbeiter vorsehen.

Was endlich die Honoraransprüche anlangt, so möchte ich irgend
welche Wünsche von mir aus nicht geltend machen. Hat die Central-Direction
ihresseits den Eindruck, daß das übliche Honorar von 30 Mk für eine,
größere Anforderungen an meine Arbeitskraft stellende Leistung nicht
genügt, so werde ich mich gewisser nicht beschweren, wenn sie von sich aus
das Honorar erhöht oder sonst diese Frage nach ihrem Ermessen regelt.

Geben Sie, hochgeachteter Herr Geheimrath, die Versicherung
meiner ausgezeichneten Hochachtung, mit der ich bin

Zhr

sehr ergeben

Kehr.

Göttingen 13. V. 98.

3

Hochgeehrter Herr Geheimrath.

Für die gütige Überfendung Ihres Berichtes über den Fortgang der Monumental-Arbeiten sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank; bald hoffe ich Ihnen auch meinerseits den Jahresbericht über unsere Papsturkunden vorzulegen.

Professor Mommsen hatte unterdeß die Güte, mir über die Bedürfnisse der Centraldirektion in Bezug auf den *liber pontificalis* n^o 70000 - zu meinem Bedauern hat die Direction den von mir beauftragten Mitarbeiter zunächst noch nicht beauftragt. Da sich unglücklicherweise die Sache noch dem *complicité*, ich mein Sachverhalt aus Italien

heringekeltes Mitarbeiter Dr. Klein,
Kernberg mir mitteilt, es wüßte zum 1.
Oktober aus seiner Stellung ausgetreten, so
stehe ich mit Spard für die Papstbriefkunden
(bis bis für Nachfolger eingestellt haben
wird) wie für die Viten, die Pöppel zu wüßte
auf meine eigenen physischen Kräfte anzureichen.
Das bedeutet leider, daß ich bei besten
Willen nicht daran denken kann, in diesem
Jahre die Vorarbeiten für den Liber postif.
zu beginnen. Zugleich sehe ich ein, daß ich
es ohne eine geeignete Hilfskraft — welche
besser wäre freilich wenn diese in sich zusammen-
hängenden Arbeiten nicht äußerlich verbunden die
Organisation gewesen — nicht in der Folge nicht
kann.

Ich würde mir Vorwürfe machen müssen,
wenn ich Ihnen diese augenblickliche Notlage

verspreizge. Soweit es mir liegt, daß ich die
Arbeiten für den Liber postificalis nicht verzögern
sollte eine lockende Aufgabe festhalten wollen,
so die Direktoren mittlerweile die Möglichkeit
hat, einen in Augenblick freiem Gelehrten zu
finden, der die Aufgabe ohne einen so anspürden,
vollen und kostspieligen Apparat zu übernehmen
im Stande wäre. Ich habe es darum für meine
Pflicht gehalten, Herrn Prof. Mommson meine
Rücktritts anzubieten.

Daß ich ~~auf~~ die Mitarbeit an dem großen
Unternehmen mir physischen Kräfte ausgeben
würde, werden Sie mir ganz verstehen; daß ich
über ganz müde würde, habe ich schon im vorigen
Jahre bemerkt, da ich Ihnen meine Unterabteilung
für die Nachforschungen in den italienischen Arch.
shiven anzubieten überließ. Wäre dieses Arch.

Nichts angeworren worden, so hätten
sich die Monumente die Reste der Marmor
Dr. Block nach Ferrara und Borgo S. Sepolcro
sparen können. Auch diesmal haben wir eine
Serie von Notizen über ein bekannte Kaiser,
irgendem nach Karte gebildet. Ich kann
mir wiederholen, daß, wo und wie ich irgend
kann, ich meine beiden Kräfte von Herzogen
gen dem großen Unternehmen zur Verfügung
stellen werde.

Mein bei in ausgezeichnete Verehrung

Ihr

sehr ergebener

Kehr.

Göttingen 20. V. 98.

4

Hochgeehrter Herr Geheimrat.

Ich kann Ihr gütiges Schreiben vom 19. d. M. nicht besser beantworten, als indem ich Ihnen mit vollem Vertrauen erwidere. Ich fühle mich dazu umso mehr getrieben, da es nach dem Voranergegangenen leicht den Anschein haben könnte als ob ich Ihnen gegenüber nicht die schuldige Offenheit bewiesen hätte, da ich an Herrn Prof. Morrmann, ohne Sie davon zu benachrichtigen, jenen Brief schrieb, von dem er in der Central-Direktionsitzung Mitteilung machte.

Mein lebhafter Wunsch war es von Anfang an, mich soweit es meine andern Arbeiten irgend zulassen, an den Arbeiten der Kom. zu beteiligen, nicht nur vorübergehend durch Übernahme einer speziellen Arbeit, sondern dauernd und gleichmässig, wie es ja auch in der Natur meiner Arbeiten überhaupt liegt. Diesen Wunsch im Allgemeinen entsprengt gewissermaßen mein Brief an Morrmann. Dagegen kamen manche sich mir während meiner Arbeiten in starkem aufdrängende Beobachtungen. Wir haben bisher die Hälfte der italienischen Arbeiten systematisch befaßt; die viele Kaiserer, wichtige Privatbestellungen, Placita u. dgl. sind uns durch die Hände gegangen; indessen hatten wir bisher nicht die Mittel sie alle systematisch zu erledigen. Aber es leuchtet doch ein, wie viel spätere Arbeit sich mit dem Aufwand von verhältnismässig geringen Mitteln und geringer Zeit hätte erledigen lassen. Nicht nur für die Kaiserer, Kunden. Auch für die geplante Ausgabe der Placita. Mir schwebte von Anfang an vor: möglicherweise erstöpfen die Registrierung des wichtigeren urkundlichen Materials und ein möglichst pflanzliches Nachrichtenverhältnis nach Göttingen u. Berlin, damit sofort abgegriffen werden könnte, was unbekannt war. Nun ist das ja alles bewilligt. Aber jetzt sind wir mit halb Italien fertig, der

Befußt kommt um ein Jahr zu spät, und die Vollständigkeit, die von Anfang an erwünscht u. möglich gewesen wäre, ist nicht mehr erreichbar.

Abhaupt ist mir alle unzureichende Ergänzung von Kräften u. Mitteln untraglich. Sie wollen u. diese Bemerkung keine ungesicherte Kritik an der Centralleitung sehen; eine solche liegt mir fern. Allein wenn in dem kleinen Archiv von Benz S. Sepsden im Dez. 97 Kluckenberg die per Sepsden, Anfang April Schaffer B. de Praefilfen, Mitte April Bloch de Wallede Kluckens II. opist, so ist das zwar ein vortreffliches Zeichen dafür, wie viel Geld wir für gelehrte Arbeiten übrig haben, in dem könnte doch die Eins. d. Andere der Meinung sein, daß man damit mehr hätte leisten können oder doch dasselbe mit weniger.

Eines ähnliches machte mir auch bei den Unternehmungen für die Papstgeschichte vor. Insb. besondere handelt es sich um die Register, die sie ich aus dem Bericht sehe, in der That aufgekommen werden sollen. Es liegt aber in der Natur der Materie, daß ich es übergeben der Papst. wunden die Register in der Hauptausgabe Weise heranziehen muß: ich kann ihre für die Kritik der Urkunden gar nicht vertreten. Aber umgekehrt gilt dasselbe. Eine über die bloße Arbeit am Text hinreichende Edition der Register kann doch gar nicht ohne die Urkunden entstehen. Es heißt Kraft, Zeit u. Mittel zupflücken, wenn man Kopf zusammengehört, und den Dingen trennt.

Aus solchen Erwägungen heraus schrieb ich an Mommsen. Einen offiziellen Plan vorzulegen ist Bedenken, nachdem mein vorläufiger Vorschlag, so sehr mir seine Annahme in der Sache der Mon. zu liegen schien, an der Abweisung der am meisten interessierten Abteilungsleiter gescheitert war. So schrieb ich an Mommsen, ob die Anregung übernehmen u. von sich aus in der Direction vertreten können. Als mir ein Antrag oder eine Bedingung habe ich gestellt, sondern es lag mir ausschließlich an einer Anregung, von der ich allerdings glaubte, daß sie

so viel innere Kraft habe u. so viel Vorteile für die Mon. biete, daß die Centraldirection mit Vergnügen mir ihrerseits ihre Anstrengungen machen werde.

Statt dessen ist es mir gegangen wie das vorige Mal; es bei zum zweiten Mal in die mir ganz u. gar unerwartete Rolle eines abgewiesenen Petenten gekommen. Aber die Direction hat nicht nur jene weitergehenden Vorschläge abgelehnt, sondern auch den erbetenen Mitarbeiter für die von übernommenen besondere Aufgabe vollständig nicht bewilligt. Ich kann daraus mir da einen Schluss ziehen, daß die Direction besonders Werth auf meine Mitarbeit nicht legt und daß sie selbst gefühlt hat, daß ihre wiederholte ablehnende Stellung notwendig meine Resignation zur Folge haben müßte.

Ich darf ihr Schlusswort, daß es Ihnen stets u. unter allen Umständen nur auf die Sache ankomme, abich für mich in Anspruch nehmen. Mir liegt jede Empfindlichkeit selbst. Empfindlichkeit ist es gar nicht, die mich zur Resignation nötigt. Aber die Situation ist, wenn auch ohne und was mich angeht sogar gegen die Absicht der dabei Beteiligten so verfallen, daß ich meine Mitarbeit von einer unannehmligen Befehlshaltung der Centraldirection abhängig machen muß. Legt sie wirklich Wert auf meine Mitarbeit, so wird sie leicht einen Weg finden, der meine Bedenken beseitigt und es mir möglich macht, freien Herzens an die Arbeit zu gehen.

Indessen ist es doch nicht diese persönliche Seite der Sache allein. Ich muß auch heute wieder die erste Nothlage betonen, in der ich mich augenblicklich befinde. Von 1. Oktober ab ohne Mitarbeiter für die Papsturkunden würde ich in dieser Sache überhaupt nicht für den Fall partizipativ u. die damit zusammenhängenden Arbeiten thun können. Daß ich im 1899 ab mit voll Darnuff an die Sache gehen könnte und bei geeigneter Organisation die Arbeiten befruchtigen könnte, würde ich in Aussicht

hoffen können,

Dass der vorliegende Reisebericht über die Papstvikare in Padua, Ferrara & Bologna nicht in Ihre Hände gelangt ist, nimmt mich Wunder, da ich ihn an Sie ergand. Ich erlaube mir heute die Sendung zu wiederholen. In diesem Sommer sollen noch folgen die Berichte über Apulien, die Abruzzen & Umbrien.

Was endlich die Nachforschungen nach Kaufmannskunden anlangt, so werde ich so, gleich Prof. Scheffer-Boichorst meine Mitteilungen mittheilen. Schirparelli befindet sich augenblicklich noch in den Abruzzen. Darnach soll er in S. Severino die Sammlung des Angelo Masarelli anzusehen, die viele Notizen über verlorenen Notkunden enthalten. Für Dipl. I werden seine Aufzeichnungen benutzt, ob auch seine Notizen wenig ich nicht. Darnach wird ich in Affigli, Perugia und Arezzo arbeiten. Für den Herbst geht er in Venetien nach, Forschungen anzustellen. Dort wird er zugleich seine Sammlungen für die Ausgabe der Notkunden des Ital. Königs im Wido-Benevento II abschließen.

Ich wiederhole zum Schluss, dass ich immer gern bereit sein werde, meine beiderseitigen Kräfte mit Ihren Absichten zu vereinigen, und ich bitte Sie, die Verpfändung meiner aufständigen Kräfte zu erlauben.

Ihr
ehrgebotener

Kehr.

Göttingen den 16. Juni 1895

Hochzuverehrer Herr Professor.

Ihren Brief vom 13. d. M. mit der Notiz des Herrn
Bressani habe ich so empfangen die Ihre gefalt; ich
wende sofort Emmy Schiaparelli ansprechen.

Im Übrigen möchte ich noch einmal betonen, daß mir
bei meinen Vorlesungen an Mommersens meine Umgebung Ihre
Person völlig fremd. Es thut mir Leid, daß ich ohne es zu
wollen, Weiterungen verursacht zu haben. Ich hoffe ich zumeist,
sichtlich, daß die Ergebnisse der sich Ihnen aufdringenden
Anforderungen für die Gedächtnis der Arbeiten von Nutzen
sein werden.

Daher wage ich auch die Frage der Mitgliedschaft bei
der L. d. Ich weiß mich von aller persönlichen Ambition
völlig frei und überhört vollendet weit entfernt davon, mich mit
den Herren Krusch, Seemüller und Hartmann vergleichen zu
wollen. Ich möchte auch den Herrn zu berücksichtigen als ob
ich mich der Direction auftragen möchte. Es ist lediglich
meiner Privatangelegenheit, daß es für Sie von mir über,

nommenen Arbeiten besser ist, wenn sie auch nicht
auf die Direction direkt übertragen werden. Ist die
Direction in einem anderen Meinungs, so wird die Verantwortung
für etwaige Unrichtigkeiten nicht bei mir liegen.

Ist doch zum Schluss wohl auf einen Punkt hinzuweisen, über
den ich mich offenbar wegen seiner delicaten Natur nicht
bestimmt genug ausgedrückt habe. Herr Prof. -Holtzscheger
schrieb mir neulich über die Gewerfrage und bemerkt
fingst, daß Sie aus mehreren Briefen entnehmen könnten,
ich wäre mit dem Vorschlag von 30 Mk zufrieden.
Ist sehr geschmeichelt, der Grundsatz die Arbeit auszuweisen,
daß dies Vorschlag wenig genügt und mir dann immer
mehr annehmend wäre, wenn die Arbeit entweder weniger
und nicht so, als wenn ein Abteilungsleiter gefallt fingst.
Könnte, ganzwohl, daß die Gewerfrage auch in diesem
Verfallnisse zu dessen Zweck zu der Größe der Arbeit und der
Verantwortung, die ich übernehme. Aber andererseits ist ich
nicht so hoch, bestimmte Vorschläge zu machen. Die Regulierung
dieser Dinge müßten ich schon früher und vermögen ich auch jetzt
die Direction zu überlassen, um es kurz zu sagen, weil ich
mit Füllhorn im Vorschlag nicht für notwendig halte.

Das ist doch auf etwas anderem ein einfacher Anzeichen der
Vorgeschlagene von 30 Mk. Ich habe abgesehen und fingst, daß
mir ein möglichst kleines fastig viellegen sollte; das habe
ich auch da, weil ich die Lösung dieser Dinge bei der Mon.
gar nicht kann, geschweigen die besten Vorschlag machen. Ich
kann also nur die Bitte machen, daß die Direction der
der Localanstellung diese Frage wenig aus grüße, die Größte
der Arbeit erwäge und demnach meine Gewerfrage festsetze.

Ist bei in ausgedrückter Zustimmung

Jhr
Herrn

Kehr.

Göttingen, 1898 IX 14^o
Hochw. Herrn Gen. G. G. G.

Ist befreit und schon ganz
wegbergt zu werden, dass Herr
Brackmann schon im Juli d. J.
ist würdige Gauen gut befreit
set und jetzt seine Operation
nicht; es ist schon seine
Fahrt am 1. Oct. von nicht mehr
im Weg. Leider kann ich nicht
während des Octobers nicht mit
ihre befristigen, ist ich wegen der
Seine ihre abzug 5. Oct. nach Oct.
Zurückfahren. Aber ich sehr ihre Abreise

Aufgaben betracht, die für die
Angelegenheit wichtig sind, und
so sehr es möglich ist, möglichst
bis dahin gehen, um den Anfang, der
die Monarchie mehrmals wieder
zu Fall kommen können.

Seine königliche Majestät hat
am 1. Oct. geordnet, dass
es verordnet wird, dass
früher in Deutschland in
Zukunft auch in unsern Ländern,
denn auch auf andere Weise
kann man es durch Octobers die
in Schiedsrichter begeben
auf Berlin zu Ihrer Verfügung
stehen.

Die heute, so ist es möglich
für die, werden ich sein, Ihre
Majestät die neuen Briefe zu
ausstellen, welche jedoch fertig
werden sind in Ihre glückliche
Verfügung.

Ich bin in angenehmer Erwartung

W

Sehr ergebener

Krebs.

Seine

Genehmigung.

7
Göttingen den 4. Nov. 1898

Hochzuverehrer Herr Professor!

Zunächst bespreche ich unser Thema überhaupt vor
mich, daß es aus Italien zurückgeführt sei und
die Leitung der Arbeiten für den Kaiser posthum
übernommen habe. Herr Dr. Brackmann, der am
1. Oktober sich eifrig den Mühen über den L.P. hinge-
geben hat, hat mich gestern über seinen bisherigen
Arbeiten lapidarisches Bericht erstattet. Natürlich
konnten diese Arbeiten vollständig mich orientierender
Art sein, da mir das handschriftliche Material der
Monumente noch nicht besitzes. Ich darf wohl an-
nehmen, dass Monuments Arbeit beendet ist,
um die gütige Zusage der Material bitten.

Auf die Bitte daß ich mir selbst nicht erfolglos sein
Herr Dr. Brackmann ein Exemplar der Aufgäbe
von Monuments zur Verfügung stellen zu wollen.

Es bleiben Ihnen noch zwei selbständige Aufgaben,
weiter zu ordnen. Wie zunächst die Zusammenstellung
an Herrn Dr. Brackmann verlangt, so würde

ich die Bitte erbitte, wenn Sie in Berlin
mit Ihrer Gesellschaft zusammen zu kommen, da ich selbst
in Folge meines fünfzigjährigen Alters zu einem etwas
unregelmäßigen Leben gezwungen bin, so dass ich
die Anwesenheit unregelmäßig befolgen könnte.

Dr. Bruckmanns Adresse ist Holzstraße 20.

Dann bin ich Ihnen sehr zu dank verpflichtet,
wenn ich ein Kontrahenten mit einem der Coblenz,
hiesigen der Monumenta der Münster für die mit Bruckmann,
meinem stützenden Kontrahenten zusammen kommen könnte.

Seiner eingekommen gedruckten Dissertation und
Abhandlungen kann ich mich nicht erinnern; ich glaube Sie
sind auch nicht mehr in der Welt.

Zuletzt habe ich mich Ihnen einzusprechen was
Dr. Schiaparelli für die Monumenta abgeschrieben.
Es ist freilich nur ein geringes Stück von dem was
er für die Kontrahenten gearbeitet hat.

Zur Erklärung möchte ich mir zu bemerken,
dass ich ursprünglich annahm, es läge in der Handschrift
und Handschriften der Kontrahenten, Schiaparelli der
unvollständigen Material kopieren zu lassen, soweit nicht

etwa Ihre eigenen und dessen Abdrucken vorläge.
Nun würde ich auch davon für eine gewisse gefaltene
sein, so die Arbeit der Kontrahenten der entsprechenden
Materialien so weit wie möglich, die die Kontrahenten
haben, die die Kontrahenten der Kontrahenten entsprechen,
so wie mich sehr herzlich erbitte und es mir zu erlauben,
hiesigen Lese der Münze erbitte. So sollte ich ich ursprünglich
angewiesen, alle Kontrahenten zu kopieren, so dass
ich die augenblickliche Zeitung von Wien. Dieses
war der Fall besonders bei S. Pietro di Perugia, dessen
Kontrahenten ja alle bekannt sind, aber das was ich
allein drucken. Es ist jetzt erfüllt ich dann die Wäntz,
zustal der Kontrahenten, die mich Kopieren und Kontrahenten
wünscht sein. Dieses wird mich Dr. Schiaparelli
entfassen.

In Lanciano hat er für Prof. Schaffer Birkhorst
zwei Kontrahenten kopiert, die ich direkt den Kontrahenten
Kollegen spende habe. Aus Perugia hat er mich die
beifolgende 13 Kopien übergeben. In Arezzo hat
er die gesammte Liste der Kontrahenten, die Kontrahenten
zusammengestellt, ohne Abdrucken zu machen. In

Padua soll es auch zwei Abschriften für Schiefferwikow
geben. Ich selbst frage auch frage mich in Ferrara
genommen. Abschrift im den wieder aufgefunden. Original
Kleinrich v. S. 3139.

Was nun die Fortsetzung für Schiefferwikow angeht,
so möchte ich wohllegen, sei mit 150 Mk zu versehen,
Vglagen. Ich würde vorgehen empfinden, um die Steuern
gegen Abrechnung von mir einzeln zu stellen; ich würde für
denn mit unserer wäffnen Geldsendung an Schiefferwikow,
die jetzt im Venetianischen steht, zugehen lassen.

Was die Fortsetzung seiner Arbeiten anlangt,
so will ich ihn alle die Venetianer abgeben lassen
und nicht mehr nur auf Papstkanzler, sondern auch
auf Diplomaten. Es soll dann die vorerwähnten Diplomaten
auf der Registrierung und ^{die Listen} Aufzeichnungen gemacht sein sein,
wissen. Ich würde für dann ihnen vorgehen lassen.
Aber müssen und zeitverwendend sind diese Arbeit
immerhin sein.

Die letzten Briefe haben Sie wohl erhalten. Ich frage
mich, daß Sie auch für die Thronbesteigung frage mich
haben. Ich bin in entgegengekehrter Richtung
Ihre sehr ergebene
17

8

Göttingen den 25. I. 99.

Hochgeachteter Herr Geheimrath.

Ihre Karte vom 12 Oct. v. J. hat mich leider nicht erreicht; nicht die einzige, die ich vermisst habe. Die Post in Italien wird immer unzuverlässiger.

Die Hff. u. Bekannten des Doros (sind größtentheils zu Grunde gegangen; was übrig geblieben, ist jetzt nur geerd, und verda. Vielleicht versuchen Sie noch einmal eine Anfrage beim Can. W. Lupini (Siena. Curia anni, refonita), einem liebenswürdigen u. unterrichteten Mann.

Unser Arbeiten für den Lit. partif. Synthesen rüchig vorwärts. Ich verbinde damit ganz die von, breiten des Arbeiten für die Kataloge in die extra, verganten Viten, und es wird mich nicht wundern, wenn ich mich auf der Weg in Pöcher's befreundete Material in Bezug bewandert aufstellen könnte.

Was ich bisher in Händen habe, versteht sich
als sehr ungleiches Material. Die Fortsetzung des bibl.
pontif. und Constantin ist an sich zwar sehr befriedigend
spezifiziert, aber grundsätzliche Mängel. Arbeiten sind
überaus unvollständig, da die alten Collectionen etc.,
weder nicht genügend oder gar nicht zu benutzen sind.
Fehlendes sehr spezifiziert wegen ihrer unvollständigen
Wahrnehmung aber sind die extravaganten Vitae; sie
werden ein hübsches Stück Arbeit kosten.

Wenn ich Ihnen schon jetzt ein wenig weißes
Arbeitsmaterial senden darf, so beschließen ich im
Sommer alle Ihre unvollständigen Lfg. der bibl. pontif.
aufzuarbeiten. Im Winter will ich daran in Italien
zu Recht erledigen, so daß ich sollte ein weißes
Kriegs- und dem Zweck der Fortsetzung begünstigt
zu können.

Freilich liegt es Ihnen weniger wobei die Lfg.
denn für die eine getriggert ist, sondern Leben

^{vollständig.}
die Lfg. von. Damit es. wenn ich in (Kriegs-)
dieses Material sehr wenig, bei ich in der Lage,
gründliche Nachforschungen zu fallen und die Lücken zu
ergänzen.

Schiaparelli nennt in seinen Vorträgen allerdings
haben, und unvollständig zu Papier gebracht hat er
eine Masse Material gefunden. Ich werde mich
als im ihm gesammelten Material, jedoch nicht
helt es sich für die Diogenes hinsichtlich der Ergänzung
genügen.

Mein i. April habe ich mit Schiaparelli
nach Sizilien zu gehen. Auch für mich ist alle
Lfg. von, die mit in die Hände kommen werden
in die Hände, um dann nach der Lfg. die Mon.
Abgaben mit besetzen, wie es ~~ist~~ lassen.

Die Nachforschungen in diesem Winter fortzusetzen
kann mich ein in Italien die Mon. Deshalb
Ihre ich Ihnen schon jetzt die Arbeit für die

schiffte sich mit: in Mail soll Schiaparelli
in Neapel v. Malaspina, in Juni: in Latium,
im Herbst und Winter in die Lombardei, Piemont
u. Ligurien absetzen. In Königsberg soll
eine Reihe Depeschen des 9. u. 10. Dazwischen
liegen, die ganz die Expeditionen betreffen.

So gebe ich mich v. Hoffnung frei, daß unser
Arbeitsplan am Mon. eingeleitet sein wird
können werden.

Sei auf jeden Fall Verpflegung bei ich

Hr
aufmerksam anzuweisen

Krebs.

Göttingen 1899 II 15 ⁹

Hochgeehrter Herr Geheimrath.

Die Sendung des Monumentalmaterials
habe ich empfangen, den Rest darf ich
wohl entweder Ende Februar oder Anfang
März entgegennehmen, doch kann ich Ihnen
jetzt die für diese Angelegenheit notwendigen
Reise- u. Collectionen übergeben.

Materialien ist auch Schiaparellis
Material eingegangen. Es umfasst ganz
Venedig u. gibt von jedem Anseer und
Bibliothek der Litteratur, aller Diplome und
Bücher in allen Abteilungen. Das Material
ist überaus reich. Leider hat er aber seine
Bezeichnungen und Verzeichnisse nicht
geführt, die Diplome u. Bücher nicht
geordnet. Ich habe deshalb Dr. Brank,

mann beauftragt, alle Diplome heraus-
zugeben, so daß das ganze Diplomenmaterial
dann vereinigt sein wird. Doch wird das
eine Woche erfordert, so unbeschwerd sind Schief-
sammlungen. Soweit ich das auf die ersten
Blätter feststellen konnte, hat er etwa 50 un-
bekannte Briefe mitgebracht; auch ein wapploses
Kaiserkindchen habe ich den gleichen Eindruck,
die Hauptstücke aber sind die vollständigen
Listen.

Bevor ich nach Sizilien reise (etwa
am 2. März), werde ich Ihnen diese Me-
moranden zufinden. Zugleich wäre mir
erwünscht, wenn ich dabei auch Schiaparelli's
Honorarung erledigen könnte. Ich habe
für die Monumenta aufgewandte Arbeit
auf ein Monatsgehalt und darüber, wofür
ich ihn von uns aus 200 Mk zu bewilligen

pflegen. Zudem ist Ihnen die Anweisung
I. über 150 Mk beigefügt mit der Bitte,
würde ich sehr daran die Bitte, für meine
Verwaltungskosten über 200 Mk zu
bewilligen. Was der Rest von 200 Mk
abzweigt, so würde ich mir den Vorzug
wären, sie für die in Sizilien und Aste-
talen für die Monumenta zu interessanten
Fortsetzungen zu reservieren. Vorausgesetzt,
daß die Vorzüge und plänen Ihre
Billigung finden, würde ich mir an ein-
fachen verfahren, wenn Sie mir von
meiner Abreise in Rom die für die Arbeiten
in Florenz (450 Mk) bewilligten Summen
zu senden die Güte hätten und die Be-
stimmung, daß wenigstens 200 Mk zu Re-
compensation Schiaparelli's für Venedig,
der Rest für meine Recompensation für

Sijitua i. Autoritetis diu vollen.
Wie vppare uns die Unbefähigkeit der
postulativen Sendung.

Sehr erwidelt uns ein - 2, wie
meine Arbeit die Fortsetzung der Listen
von Diktoren zu halten, um auch die
Direction abzugeben. Ich sehr gut
etwas Wünsch der Herrn Mitgliedern
stehen i. vordere der die Angabe meines
Themen: Palermo. Mazzara. Monreale.
Grogati. Siracus. Catania. Meppia. Patti.
Cefali. Malta. Palermo. La Cava. Ner-
pel. Monte Ceffrio.

In angezeigter Handlung bin
ich
Ihr
erfreulich erboten

Lehr

107
Göttingen 1899 III 2

Hochgeehrter Herr Geheimrath.

Kurz vor meiner Abreise beehrte
ich mich Herrn Dr. Sciaparelli
in Venedig gesammelte Material
gütigst zu senden. Ich habe diese
Notizen durch Dr. Brackmann
aus Sciaparellis Manuscripten
anziehen lassen, und es kann sein,
dass dabei kleine Irrthümer einget-
ruffen sind. Ich war leider durch
Arbeit und Krankheit verhindert,
diese Zusammenstellung persönlich zu
überwachen. Doch entgeht mir wenig,

They ein Revision macht. Ich will
nach der Frie des Venetianische Ma,
keine Arbeit für die Arbeit unsere
Nachrichten; dabei werde ich dann auch
Brackmanns Arbeit nachprüfen
gemäß Gelegenheit haben.

Wie Sie sah, hat Schrag. Arbeit
für Arbeit, des. für die Arbeit
und registriert. Die Anfangsarbeit der Ma,
die ich jetzt mit der wichtigsten Seite
jener Tätigkeit. Völlig kopiert hat
so kriegen eine wenig Diplom; ich
würde, da ich noch nicht im Besitz
des Monumentalhandschrift war, nicht,
dass es dem in einem Fortschritt.

Ich leg jetzt ein Generalquittung
für 600 Mk bei, die beiden auf angesetzt

Reichliche Skulpturen sind in Rom
von Palermo, wo ich mit ihm zusammenbrachte.
Von Herrn Bressan habe ich eine
kleine Liste seiner Repression für die wichtigste
Math; ich werde mich selbst bemühen,
sie zu erfüllen.

Von Herrn Holzer Eger habe ich das
Material für die Arbeit bekommen; ich
werde die Collection in Matha vorantreiben
selbst erledigen.

Sollten Sie noch weitere Wünsche ein-
stellen, so besuche ich mich offen für die
meine Arbeit für die Ma; ich werde
Palermo fern in posta.

In angelegter Vorform bin ich
erfreut über
Ihrer.

17

Göttingen
1899 Mai 9

Hochgeehrter Herr Geheimrath.

Den Empfang Ihres gütigen Bescheides zu
Ihrem Briefe vom 2. Mai beehren ich mich
Ihnen mit bestem Danke anzudeuten.

Zugleich erlaube ich mir Ihnen zu geben zu wissen
was wir in Syrien für die Monumente zu-
sammeln. Wir sind nicht fast gewesen
und was wir in Patti, Girgenti, Catania gesehen
haben, wird hoffentlich Herrn Professor Krafft-
Brichmanns Befalle haben. An Material zu weiteren
Arbeiten hätte er ja nicht gefehlt und vorzüglich
in der Bibliothek ^{in Palermo} commune (wo ich mich
persönlich besahen lassen, umso mehr sind
Wörter gesammelt haben.

Zugleich erlaube ich mir, daß mich Prof.
G. Guerrini aus Lecce in La Cava ein antikes
Original Mercurius VI für das Johanneskloster
in Lecce zeigte: Ad eterna retributionis

Dat: Tarenti 2. J. inc - 1198 mens.
febr. ind. XV^e, also am 1197 Febr.
mit kleinen roten Westpfeil auf 20 Art der
Normannensieg. Guerrieri mit die Werk.
meistlich zähliger; es sieht ihn ganz bei Hologra-
phen in der Art, auf die Westpfeil können die
Mon. an Quellen in. Richtig in einem Text.
Neben in Guerrieri sehr offällig.

Die Metrialein, welche ich Ihnen anfüge, haben
ich, von Arbeiten aller Art festig bedrängt,
dieselbe in Spannung. Aber dem meinsten von
mir ist unvollständigen Beweis über meine Sigillare
Reise mit der die Benutzung leichter orientieren
können.

Die beiden von mir besprochenen Reichungen
Schiaparelli's bestehen in auf Ihre beigefügten.

Zu meinen Bedauern habe ich mich verhehrt
auf Malta frühzeitig kommen. So hat denn
Schiaparelli auf die Collection des Ricciardi
besteht, wie ich hoffe, zur Zufriedenheit
des Herrn Grafen von Eggen. Er hat davon

gearbeitet vom 18 bis 24 April incl.,
mit einem 7 Tage und die Sache hat ihm ein
15 April einen Monat gemacht. Ich würde für
Schiaparelli eine tägliche Remuneration von 10 Mk
und für Malta ich dies jedoch nicht viel. Ich würde
mir also die Vorzüge haben ihm die Remuneration
für diese Arbeit 70 Mark anrechnen zu lassen. Der
einfache Modus procedendi wäre wohl Sundry
dieser Säcular an mich, da ich ihn meinstens ein
meistens Sundry zeigen lassen will und frei mit
der Sprache verbinden könnte. Er ist angeblich
in Monte Caprio, das er meinstens verlassen wird,
um die Städte Latium zu besichtigen.

Was die Arbeiten für die Gesta pontif. Rom.
anlangt, so habe ich die Wünsche darüber mit Ihnen
früher mündlich besprochen zu verstehen, weshalb
ich Ihnen mein Bestreben in dieser Zeit anzudeuten
wäre. Ich habe verpflichtet in der Kaffeehaus
manipeln in Berlin zu unterhalten und würde
denn die Gelegenheit nicht verpassen, Sie zu besu-
chen. In entgegenstehender Verfassung
sich gebend Kehre.

Göttingen, 1899 VII 22¹¹²

Hochgeehrter Herr Geheimer Oberregierungsrat.

Es ist allmählich zu spät zu einer Reise nach Berlin geworden; jetzt gegen Ende des Semesters ist die Zeit ganz zuverfügt, und auf Schluss April, habe ich, wie Dr. Brand, meine mich sehr, keine Zeit für Sie zu haben. Angeblich ist die Sache noch nicht entschieden. Mein ursprünglicher Plan, ein delfisches Bild in die Karte beizufügen, nämlich den gegenwärtigen Winter in Italien zu verbringen, habe ich aufgegeben, und so sind auch im Augenblick die Bedingungen über die dort vorzunehmenden Arbeiten noch unbedingt erforderlich. Im Winter aber werde ich dem nicht vor,

fehlen meine Absicht nachzugehen.

Nur eine Anfrage habe ich zu diesem
Moment. Sie gilt den Pariser Haus,
Spritzen. Können wir auf deren Herstellung
rechnen und vermittelt die Centralisation
der Sache?

Anbei überste ich mir Schirparelli's
Beitrag beigefügt.

In außergewöhnlicher Hochachtung
Ihr

sehr ergeben

Kehr

Göttingen 23 Fe 99

13

Hochgeachteter Herr Geheimrath

Dass Mühlbacher ablehnen würde,
müssten wir ja leider voraussetzen. Doch
freut mich wenigstens dass er Schiaparellis
Arbeiten einigermaßen Gerechtigkeit
widerrfahren lässt. In der That ist Sch. in
der deutschen Methode vollständig zu
Haus, und die Diplomatie selbst im
weiteren Umfang beherrscht er wie unser
Einer. Was dann die italienische Edition,
manier anlangt, so ist er selbst gar nicht
mit ihr einverstanden, aber er hat sich
nützlich den Normen der großen Publica,
Linen folgen müssen, in deren Rahmen seine
bisherigen Arbeiten erschienen sind. Das

5
sind alles ganz ausserliche Sachen.

Gewiss ist es schwierig eine Ausgabe ohne die volle Bewilligung der Vorstände zu machen. Aber eben so wenig ist es möglich eine entsprechende Ausgabe ohne die Nachbarn zu geben. Auch die Stat. Nr. 2, Kunden Ludwig I, Lothars & Ludwigs II etc. können nicht bearbeitet werden ohne die Vorstände der jüngeren Nationen. Bei diesem liegt aber doch die Sache günstiger. Für die Vorstände hat Müllb. selbst in seine Regeln die nötige Verarbeitung geliefert; für die Nachbarn haben wir Sickets Ausgabe: es kann nicht recht zwischen, es kein eine befriedigende Lösung, hat entstehen könnte.

Wichtiges steht Müllbarnen zu stehen,

dass die gedachte, Kneipenalls Arbeit für die Monumente zu gewinnen, von mir aus in Form eines Antrags gegeben werden könnte. Ich würde mich freuen, wenn ich die Sache selbst als Nichtmitglied der Administration, sehr empfindliche für die Sache selbst, zu dem von Ihnen gewünschten Erfolg und meine Bereitwilligkeit, die Sache selbst zu vermitteln, angesprochen habe. Verstehen Sie mir Ihre Schritte recht, so dass die Sache wohl als erledigt gelte.

Ihre ergebene

Hohe

Sehr ergebene

Kehr.

J. $\frac{31}{I}$ 1900

44

Hochgeachteter Herr
Fähnleinhalt.

Bestenfalls ist in dieser Tages-
erica neuen Bericht über die Arbeiten
von Parma & Piacenza in die drucken-
getragene habe, kann ich Ihnen einige
Abdrücke zeigen lassen, welche Schicksale
für die Monumente gewesen sind.
Dies kann sein.

In Piacenza selbst ist es, sehr wenig von
ihren Druck-Pressen in der Arbeit
geordnet sind, somit steht es,
müßte sich nicht auf die Diplomatik
aufzu sein. Aber dem sonstigen

zum Reize, und ich am besten auf
Nichtes Material.

Am Mittelbrenn steht ich doch am
Masten, nachdem wir Schieppelli den
Hund & Kopf eingetriedelt hatte. Ich dachte
gleich in dem Sinne & fandela, wenn ich
König. antwort, seine Aufgabe zu bestimmen.
Denn wir haben eine wichtige Aufgabe vor
Unsere Arbeit ist wichtig, und Mühsamkeit wird
für dich niemals weichen. Was er am besten
finden will, ist: seine Abtheilung als ein
Dominio vorans seinen. Weines Gewinns
zu befruchtigen.

Ich bin in entgegenstehender Vorposten

Mr
auf's rechte

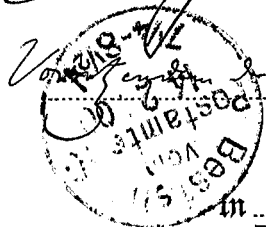
Kehr

Deutsche Reichspost

Postkarte



An
Herrn Geheimen Oberregierungsrat H. Dammann



Centraldirektion v. Monuments Genossenschaft

Berlin W.

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Königin-Augusta-Platz

25/27

Johann 1900 II 13.

Man geht so über Genua nach Florenz bei einer
Vollgenuss, wenn ich sagen soll, wie hoch Triest. Einziges
Vielgenuss. Es sind 4 Stunden mit 2 Personen, das heißt lange Fahrt hat
das einzige Stück gemacht. Ich würde etwa 40 M. verlangen.

Am 6 März reise ich ab, persönlich auf Haupt in Überzug. In
den letzten Tagen hoffe ich in Rom zu sein. Ich werde mich sehr freuen
wenn ich Rückkehr zu Dienstag sein kann. — Krieg. Muss zu Teil
an einer Sitzung des Rates von Navarra für die Arch. Lombardo; er hat
ich sehr erregt, aber das wird für die Diplomaten ein Gegenstand
Bestand sein.

In angezeigter Verlang?

Vr
ich ergebn
Kehr

J. $\frac{25}{II}$ 1900 16

Königreichs Hannover

Da ich Schimper'sche Post in Mainz,
vielleicht sogar erst Anfang Mai 1890,
bei meiner Abreise nach ich über die 40 Mark
de Monumente nach seinem Göttinger
Statt eingeleitet wurde, so wurde ich durch
hätte eine Erwähnung in meinem Namen.

Dr. Pogge'sche Namen ich häufig und
ich habe ihn als einen sehr liebenswürdigen
und stillen mit einer gelassenen Form.

Aber er spricht mir übermäßig seine
receptive Natur zu sein, ohne stark
Energie und ohne Drang bei Anwesenheit der
Göttinger. So hat er sich in Bonn für sich bei,
in seiner Freundlichkeit und seiner Hilfsbereitschaft

untern, untaulich abgetrieben und
begeben.

In ansehnlicher Vorlesung

Die
Schrift gegeben

Ker.

14
Jötting den 12 August 1900

Hochgeachteter Herr Geheimrath.

Dass ich erst heute Jagen^s komme, Ihnen die mir einst anvertrauten Materialien zurücksendenden, erklärt sich daraus, dass Dr. Brackmann, der am 1. Juli aus Italien zurückkehrte, den ganzen Juli noch auf die Bearbeitung des Materials verwenden musste. Mir lag daran, die Abdrücke und Collectionen in einem Zustande abzurufen, dass ein Anderer leicht da einsetzen könnte, so wir die Arbeit suspendiren müssten, und so habe ich Dr. Brackmann beauftragt, alles noch zu erledigen, was event. in Interesse der Monumenta erwünscht sein möchte.

~~Das bringt mich allerdings nicht allein in Verpeinung,~~ sondern dringt mich auch post festum an Sie die Bitte zu richten, ob Sie nicht in der Lage wären, dem Dr. Brackmann noch ein Monatsgehalt für Juli, den er ausschließlich in intensiven Arbeit den Monumentis gewidmet hat, zu bewilligen. Am 1. August hat er dann seine Arbeiten für die Monumenta abgeschlossen und ist in den Dienst der Gesellschaft der Wissenschaften als Mitarbeiter bei den Pappirkunden eingetreten. Ich habe dann das Material noch einmal revidirt und darf es Ihnen nun überliefern, in einem Zustande hoffentlich, der uns nicht zu Ansehens geschadet.

Es ist ein mächtiges Stück und ein gutes Stück Arbeit, das wir Ihnen zurücksenden, und Sie werden begreifen, dass es mir nicht leicht fällt, mich davon zu trennen. Insbesondere wegen der spanischen Sachen thut es mir leid. Ich darf nicht versprechen, dass eine Bearbeitung

der Viten ohne die zahlreichen spanischen Hff. nicht möglich ist. Wie
viele davon noch vorhanden sind, zeigen die Vorarbeiten, die ich für die
Papsturkunden bereits gemacht habe, und befähigen mich auch P. Skole,
der die spanischen Kapitelarchive gut kennt. Es ist schade, daß die
so nützliche Verbindung der Fortpflanzungen für die Papstvitae mit denen für
die Papsturkunden fortan aufhören muß; wie leicht hätte man damit auch
die Vorbereitungen für eine Ausgabe der Vorgratianischen Sammlungen,
die ein so dringendes Bedürfnis ist, verbinden können. Ich werde natür-
lich nach wie vor gerne bereit sein was ich gelegentlich finde, Ihnen zur
Verfügung zu stellen; aber freilich wie könnte das eine zufällige
planmäßige Ausbeutung der Archive und Bibliotheken ersetzen!

~~Jedenfalls Sie bitte, die Versicherung meiner besten Verehrung entgegen-
zunehmen, bin ich mit besonderem Danke für alles ein bescheidenes Wohlwollen~~

Ihr

afrikanisch ergebener

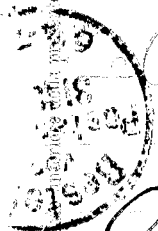
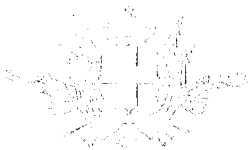
Kehr.

P.S. Dr. Brackmann hat zugleich einen Bericht über seine Reise
an Herrn Prof. Bressler für das Neue Archiv abgeben lassen.

Ich lege zugleich meine Liquidation über einige Auslagen
bei, welche er ein Dienst der Monumenta bestritten hat.

Endlich die noch ausstehende Beurteilung des Dr. Schirpach's
über 25 Mark.

CARTOLINA POSTALE ITALIANA
(CARTE POSTALE D'ITALIE)



Herrn Geheimen Oberregistrars
Dr. v. Dümmler

Germania

Berlin W.

Kaiseri Auguststr. 75/76

Holzschoten Herz Scheinvalk. Konz. Via Napoli 124⁸

Ich habe Ihnen ein Exemplar des Willens des Ditz.
über die Mischungen Kristallwasser zu versetzen, sende
ich Ihnen gefälligst, sobald ich nach Göttingen zurückgekehrt
sein werde. Die Ditz. ist übrigens sehr schwach.

Ich schiff heute in Lod. Ant. Vat. Rom. XLVI
t. 25 f. 153 auf eine kleine Wido in Ravenna 1092
I 9 für das Kapitel in Ferrara in. Da ich nicht weiß ob
Sie bekannt ist, wollte ich Ihnen doch davon Mitteilung
machen. Das Orig. der zwei älteren Guei ist verbleibt in Ferrara.

Ich bleibe hier bis Ende November, falls sich
Nichts festes zu werden. In angedeuteter Richtung
29 X 1900. Ihre ergebener Kehr